

Erst
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Bier jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erst
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 80.

Welzheim, Dienstag den 24. Mai 1887.

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

* **Welzheim.** Letzten Freitag Mittag zeigte sich über unserer Stadt ein Storchpaar, welches sich wahrscheinlich auf der Futtersuche hierher verfliegen hat.

— **Lorch, 20. Mai.** Die zwei Luftschiffer Herr Vogel (Zehntechniker) und Dilger aus Stuttgart, welche der ungünstigen Witterung wegen am gestrigen Himmelfahrtsfeste vom Cannstatter Wasen aus statt um 4 Uhr nachmittags erst abends 7 Uhr aufahren konnten, kamen nach halb 8 Uhr in der Nähe von Lorch im Waldteil „Heidenackerle“ beim Klostehof nieder. Der Ballon stieg über dem Rotenberg und Schorndorf in eine Höhe von 3000 m, in welcher Schneegestöber herrschte und eine Kälte von 4° C. sich zeigte. In demselben befanden sich auch 8 Brieftauben, von welchen eine in der Höhe von 2000 m und die andere in einer solchen von 2500 m abgesetzt wurde. Der Ballon hatte 900 kbm Gasinhalt, und weil er etwa 100 Schritte im Walde hängen blieb, ließ sich Herr Vogel an einer Leine zur Erde nieder, wodurch der Korb entlastet wurde. Der Ballon stieg wieder etwas in die Höhe, von wo aus er mit Hilfe von sechs Personen, die durch die abgegebenen Notsignale herbeigeeilt waren (sich aber anfangs wegen der dunkelblauen, mit hellen Knöpfen versehenen Uniform des einen Herren nicht recht nähern wollten), auf eine freie Fläche gezogen und des Gases entleert werden konnte. Mittels eines Fuhrwerks vom Klostehof wurde der Ballon, welcher über 5 Zentner wiegt, nachts 11 Uhr hierher in die Harmonie verbracht, woselbst die Besitzer desselben sich über die glückliche Fahrt freuten und stärkten, übernachteten und heute früh halb 8 Uhr, nachdem sie noch zuvor die übrigen sechs Brieftauben fliegen ließen, mit dem Schnellzug nach Stuttgart begaben. (N.-Btg.)

Württemberg.

— Wie der „St.-A.“ erfährt, werden Seine Majestät der König die Paraden über die Truppen der Garnison Ulm-Wiblingen am Mittwoch den 25., in Ludwigsburg am Samstag den 28. d. M. und in Stuttgart am Samstag den 4. Juni abhalten.

— Dem Dispositionsplan über die diesjährigen Herbstübungen entnehmen wir folgendes: Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 122 hält seine Regimentsübungen vom 17. bis 22. August bei Ludwigsburg ab, in dessen Umgebung das Heilbronner und Mergentheimer Bataillon in Kantonnements gelegt wird. Vom 23. bis 27. August hält die 52. Infanterie-Brigade ihre Brigadeübungen bei Ludwigsburg ab. Die Detachementsübungen der Brigade (3. und 4. Inf.-Reg.

Nro. 121 und 122, der Stab der 26. Cavallerie-Brigade, das Dragoner-Regiment Königin Olga Nro. 25, die 1., 2., 4., 5., 6. Batt. 2. Feldart.-Reg. Nro. 29 und die 2. Komp. des Pionier-Bataillon. Nro. 13) finden in der Zeit vom 18. bis 13. Sept. zwischen Gorb-Freudenstadt-Oberndorf statt. Die Divisionsmanöver werden bei der 26. Div. vom 15. bis 19. Sept. zwischen Dornhan, Dunningen, Kottweil und Schömberg, bei der 27. Div. vom 10. bis 14. Sept. zwischen Ehingen, Munderfingen und Hayingen ausgeführt. Die sämtlichen Truppen bivakieren je einmal, außerdem die Vorposten je einmal. Das Corpsmanöver wird an 2 Tagen, am 20. und 21. Sept., zwischen Balingen und Schömberg stattfinden. Das ganze Armeekorps wird vom 20. zum 21. Sept. bivakieren. Am 21. Sept. nach Schluß des Corpsmanövers werden sämtliche Stäbe und Fußtruppen vom Manöverfelde aus mit der Eisenbahn in die Garnisonen zurückbefördert, während die berittenen Waffen (Cavallerie, Artillerie und Train) nach Hause marschieren, wo sie am 26. bezw. 27. Sept. eintreffen. Am Tage nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen werden die ausgeschiedenen Leute in die Heimat entlassen.

— Ueber die Resultate des Ersatzgeschäfts im Bezirk des 13. (K. Württ.) Armeekorps pro 1886 werden dem Staatsanzeiger folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von auswärts gestellungspflichtig gewordenen 20 026 Mann — 30 093 Mann. Davon wurden ausgehoben 7052; freiwillig eingetreten sind 551; der Ersatzreserve zweiter Klasse 2986; zurückgestellt sind worden 12 927; wegen moralischer Unbrauchbarkeit vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschlossen 39; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, d. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 3376; überzählig geblieben sind 775 Mann. Von den 7052 Ausgehobenen wurden 6866 zum Dienst mit der Waffe, 185 zum Dienst ohne Waffe und 1 Mann für die Flotte bestimmt; davon gehören 4870 bezw. 66 zu den 20jährigen, 1188 bezw. 33 zu den 21jährigen, 789 bezw. 85 und der für die Flotte bestimmte Mann zu den 22jährigen, 19 bezw. 1 zu den älteren Militärpflichtigen.

— Prinzessin Katharina von Württemberg ist am Freitag zum Kurgebrauch nach Marienbad abgereist.

— Unser König hat den Prinzen Rupprecht von Bayern unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen. —

— Die diesjährigen Prüfungen (Landexamen) für die Aufnahmen finden statt: 1) in das niedere evangelische Seminar Maulbronn, am 17. August l. J. und den folgenden Tagen am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, 2) in die niederen katholischen Konvikte, am 18. August l. J. und den folgenden Tagen am Realgymnasium in Stuttgart, 3) in das evang.-theol. Seminar in Tübingen, am 25. August l. J. und den folgenden Tagen am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart.

— Die Stuttgarter Maimesse hat heute (Montag) begonnen und dauert bis zum nächsten Samstag.

— In Tübingen feiert am 24. Mai Professor Dr. v. Duenstedt sein 50jähriges Jubiläum als Professor der Tübinger Universität. Wie verlautet, beabsichtigt die Studentenschaft, ihm am Vorabend einen solennen Fackelzug darzubringen.

— **Schorndorf, 20. Mai.** Am Mittwoch nachmittag schlug der Blitz in den Kirchturm in Hegenlohe ohne jedoch eine Entzündung herbeizuführen. — Am letzten Jahrmart verlor ein Weingärtner aus Hebsack 350 M Papiergeld in hiesiger Stadt. „Der redliche Finder“ hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

— Nach dem „Härtf. B.“ wurden im Bezirk **Neresheim** in den letzten 2 Jahren über 7000 Stück junge Bäume gesetzt.

— Unter überaus zahlreicher Beteiligung fand am Freitag in **Weingarten** die große feierliche 4¹/₂ Stunden dauernde Prozession — Blutritt genannt — statt. Die Teilnehmer wurden auf 30—40 000 geschätzt.

— Am gestrigen Sonntag wurde in allen evangelischen Kirchen des Landes ein Opfer für den Aufbau der Kirche in **Weil der Stadt** gesammelt.

— Aus **Blumberg**, Amts Donau-eshingen wird gemeldet: Dieser Tage verbrannte sich dahier ein 23jähriger Knabe, welcher sich in einem unbewachten Augenblick an dem Kochherd zu schaffen machte, derart, daß er wenige Stunden darauf starb.

Deutschland.

— Der Prinz-Regent von Bayern hat genehmigt, daß die leichtere neue Ausrüstung der Infanterie auch bei der bayerischen Armee eingeführt werde.

— Am Samstag fand unter Anwesenheit des Großherzogs von Baden u. sämtlicher Prinzen, sowie der Minister, die Eröffnung der Hölenthalbahn in feierlicher Weise statt. —

— Der deutsche Reichstag erledigte in dieser Woche eine ganze Reihe kleinerer Gesetzentwürfe: in dritter Beratung die Nachtragskonvention zur deutsch-rumänischen

Handelskonvention, den Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten. Der Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung gesundheitschädlicher Farben, wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. In einer weiteren Sitzung, in der Petitionen und Arbeiterbeschwerden zu beraten waren, ergab sich Beschlusunfähigkeit des Hauses. Sodann beschäftigten den Reichstag noch einige kleinere Vorlagen, über welche die Debatten von keinem besonderen Interesse sein werden, und die Kunstbuttervorlage. Die Zuckersteuervorlage wird wohl erst nächste Woche an den Reichstag gelangen und erst nach Pfingsten zur Verhandlung kommen.

— Die neue Felddienst-Ordnung ist, nachdem sie dem Kaiser vorgelegen hat, an den Feldmarschall Grafen Moltke zur Begutachtung gesandt worden.

— Die beiden Minister Bismarck und Kalnochy sollen im Juli in Kissingen eine Begegnung haben. Dagegen werde eine Begegnung des Kaiser Wilhelm mit dem österreichischen Kaiser nicht stattfinden.

— Der bisherige Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral v. Wiede hat vom Kaiser den nachgesuchten Abschied erhalten und Kontreadmiral Blanc an dessen Stelle ernannt.

— Laut „Reichsanzeiger“ wurde über Spremberg und Umgebung der kleine Belagerungszustand verhängt.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete für Mühlhausen i. Elsaß, Dollfuß-Mieg, ist am Samstag gestorben.

— Dem „Berliner Tagblatt“ wird aus Besancon mitgeteilt: Ein junger Mann, in Chaux de Fonds (Schweiz) geboren und erzogen, Sohn des seit 30 Jahren ebendasselbst wohnenden Chemikers Haist, eines Württembergers, der seiner Militärpflicht in Stuttgart genügt und sich seit ca. 2 Jahren in Besancon in Stellung befindet bei dem vorher in Chaux de Fonds wohnhaften Uhrenfabrikanten Gondy, der ihn bei seiner Uebersiedelung nach Besancon mitnahm, wurde plötzlich entlassen. Sein Chef, Kapitän in der Territorialarmee, motivierte dies, da er sonst nie an dem jungen Manne etwas auszufehen hatte, mit „empfangenem höheren Befehl.“

Ausland.

— Wie aus Rom gemeldet wird, werden die nächsten Consistorien am 23. und 26. Mai abgehalten werden.

— In Belgien haben die kürzlich beschlossenen Zölle auf Lebensmittel, insbesondere auf Fleisch, die Bevölkerung aufgereizt und der andauernde Nothstand der Arbeiter Zustände geschaffen, die ein so bedrohliches Aussehen gewonnen haben, daß sie als Wiederholung der vorjährigen Arbeiterunruhen gelten können.

— Auch die japanische Regierung gedenkt die Teilnahme an der Pariser Weltausstellung abzulehnen.

Erzählung.

Ein protestirter Wechsel.

Novellette von Maria Widder.

(Nachdruck verboten.)

„Also, das ist Ihr letztes Wort, Sie wollen wirklich auch keinen Tag länger Ge-

Isidor Meinzer verließ ungeduldig seinen Platz an dem altmodischen Schreibpult und ohne sich noch im Entferntesten um die schlanke junge Frau zu kümmern, die da so bleich, so schmerzsuchend in der Fensterbänke seines Comptoirs stand, machte er einen raschen Gang durch das ziemlich große Zimmer mit den bunten Tapeten an den Wänden und dem riesigen Geldschrank gegenüber der eich. Doppelthür.

„Aber, Herr Meinzer, um Gotteswillen!“ Sie rang stehend die Hände: „Wir können ja nicht zahlen! Denken Sie bei dem kleinen Einkommen meines Mannes —!“

„So?“ Er blieb mit verschränkten Armen vor ihr stehen:

„Kleines Einkommen, papperlapapp! Hatte er etwa ein größeres, als er sich das Geld, baare 50 Thaler, schöne harte Thaler von mir lieh? He? Da hätten Sie ja wissen müssen, wie es mit dem Abzahlen der Schuld aussehen würde. Uebrigens, wie gesagt, heute ist der Wechsel fällig, habe ich morgen nicht mein Geld, so lasse ich protestieren und klage sofort — na, und was dann folgt, wissen Sie; Exekution und — Ihr Mann ist Beamter, er darf keinen Wechsel unterschreiben, man wird nicht viel Federlesens mit ihm machen, eins, zwei, drei — ist er entlassen!“

Die kalten, grausamen Augen des Mannes hingen scharf an dem jungen Gesicht da vor ihm, er mußte ein Herz von Stein haben, daß die Reinheit dieser edlen, regelmäßigen Zügen ihn nicht zu rühren vermochte.

Die junge Frau deckte einen Moment schauernd die schmalen weißen Finger über das Gesicht, als sie sie dann aber langsam niedergelassen ließ, war es, als hätten diese Züge plötzlich ihren Charakter geändert, es lag nichts mehr von Verzagtheit in ihnen; die Lippen ruhten fest auf einander: Frau Elise Halten schien sich gewaltsam aufgerafft zu haben.

„Ich sehe, Sie sind unerbitterlich,“ sagte sie, „und ich will deshalb auch nicht weiter in Sie dringen; das Eine aber möge Ihnen gesagt sein, Herr Meinzer:

„Es giebt noch eine Gerechtigkeit, auch auf Erden, den Einen ereilt sie früher, den Andern später.“

Sie wollte sich hastig zum Gehen wenden, aber Isidor Meinzer vertrat ihr den Weg:

„Gerechtigkeit, was?“

„Bin ich etwa ungerecht gegen Sie? Können Sie's bestreiten, daß heute Ihr Wechsel fällig ist, he, Madame? Oder habe ich etwa nichts von Ihnen zu fordern?“

Um die Lippen Elises zuckte es verächtlich:

„Nein, nein, das Alles bestreite ich nicht; der Wechsel ist heute fällig, Sie haben den Betrag zu fordern, dem Buchstaben nach — moralisch nicht.“ Ihre schönen Augen füllten sich wieder mit Thränen, aber sie zwang von Neuem die Aufregung gewaltsam hinunter.

„Mein Gott, wie fürchterlich, in ihre Hände geraten zu sein!“ sagte sie dann. „Soll ich ihnen erzählen, was Sie mit uns verfahren?“ fuhr sie fort. „Vor 2 Jahren, als mein Mann krank darniederlag, lieh ich mir von Ihnen die Summe von fünfzig Thalern — vorläufig auf ein Vierteljahr — wir mußten Ihnen dafür einen Wechsel über sechzig Thaler ausstellen. Als das Vierteljahr um war und wir unsere Schuld nicht bezahlen konnten, nicht einmal die 10

tal, es waren aus sechzig nun siebenzig Thaler entstanden, wenn sie nur nicht noch für die hinzugekommenen zehn neue Zinsen beansprucht hätten. Regelmäßig am Quartalsersten wanderte ich nun hierher u. zahlte unseren Tribut und fünfzehn Thaler für fünfzig. In zwei Jahren also hundertundzwanzig Thaler Zinsen für ein Kapital von fünfzig Thalern. Und nun haben Sie noch die Stirn, von gerechten Forderungen zu sprechen, von Verlusten Ihrerseits, wenn ich Ihnen heute nicht das Kapital statt der Zinsen bringe . . . Sind Sie denn ein Mensch?“ legte sie leidenschaftlich hinzu, haben Sie denn kein anderes Wünschen, als das nach dem Mammon, kein —?“

Sie wurde unterbrochen, die Thür ward heftig aufgerissen, ein junges blendend-schönes Mädchen erschien auf der Schwelle, eine stolze, junonische Gestalt, die ein kostbares, stahlblaues Seidenkleid umwallte, in dem üppigen, tief-schwarzen Haar funkelnde Brillanten.

„Aber, Papa,“ sagte sie ein wenig ironisch, „wie lange zögerst Du noch, Toilette für das Dejeuner zu machen? Ich bitte Dich, es ist 1 Uhr vorüber und um halb zwei erwartest Du Deine Gäste; überdies, cher Papa — der Rittmeister von Wintig ist bereits da, ich habe mir erlaubt ihn in Mama's Vouvoir zu empfangen.“

Sie hatte das alles gesagt, scheinbar in gänzlicher Unwissenheit über das Beisein der Fremden, jetzt plötzlich schien sie jedoch ihre Gegenwart zu bemerken: „Ah, Pardon,“ sagte sie leicht hin und drückte ihr Vorgnon vor das Auge, „ich sah sie nicht, Madame. Mein Gott, man ist so in Anspruch genommen,“ fuhr sie seufzend fort, „daß man faktisch nicht weiß, wo man seine Augen haben soll, Gott, die Gefälligkeit legt Einem doch manchmal auch gar zu Schweres auf die Schulter! Denken Sie, meine Liebe, was man zu thun hat, wenn man nur über 3 Diensthoten verfügt dabei soupers, diners und dejeuner geben muß! Aber Sie sehen so merkwürdig bleich aus, Theuerste, ist das ihre natürliche Farbe oder wird Ihnen unwohl?“

Sie wollte sich mit erheuchelter Teilnahme an die junge Frau drängen, aber Elise wehrte ihr mit der Hand: „Lassen Sie mich, Fräulein,“ sagte sie hastig, „es ist nichts von Bedeutung, nur ein leichter Schwindel, der sich sofort geben wird, wenn ich an die freie Luft komme.“ Sie zog schnell ihre Handschuhe an und verbeugte sich leicht gegen die Anwesenden. Schon in der Thür hörte sie noch, wie Isidor Meinzer ihr nachrief: „Madame, also, es war mein letztes Wort, — Sie müssen mir das Geld um jeden Preis schaffen.“

Verschiedenes.

* Ein Mädchen aus dem Hanauischen ist beschuldigt, ihr ein paar Tage altes Kind verbrannt zu haben. Sie wurde samt ihrem Zuhälter ins Gefängnis nach Darmstadt verbracht.

— Breslau, 20. Mai. Ein unbekannter Mann, welcher heute Nacht wegen eines Straßenunfugs verhaftet werden sollte, feuerte bei der Verfolgung mehrere Revolvergeschosse ab, wodurch ein Wachtmann getödtet und zwei Oberwächter schwer verwundet wurden. Der Thäter ist entkommen.

— Am Samstag früh fand in Bentivignia (Italien) ein heftiges wellenförmiges Erdbeben statt. Die Bevölkerung flüchtet in die während des letzten Erdbebens errichteten Baracken.

* Ein entmenschter Vater. In's Kind

Traun bei Linz ein unmenschlicher Vater sein Kind, einen 4 Wochen alten Säugling in ein mit siedend heißem Wasser gefüllten Behälter gelegt, so daß dasselbe total verbrühte, und zugleich starb. Der Unmensch wurde verhaftet.

* Ein unerhörter Fall hat sich — wie dem „P. S.“ berichtet wird — in Gran in der städtischen Mädchenschule zugetragen. Eine Lehrerin an der erwähnten Anstalt drehte dem sechsjährigen Töchterchen des Gewerbetreibenden Mihalovics, angeblich, weil sich das Mädchen einen Griffel widerrechtlich angeeignet hatte, ein Papier um die Finger und setzte dasselbe dann in Brand. Als das Kind das Papier herabriss, wiederholte die Lehrerin die Prozedur, indem sie das Papier mit einem Faden an der Hand des entsetzten Kindes festband und mit Hilfe einer zweiten Schülerin festhielt. Unbeirrt von den Schreiekrufen der entsetzten Kinderschar setzte die Lehrerin die grausame „Operation“ so lange fort, bis die arme Kleine infolge der an der Hand erlittenen Brandwunden und des ausgestandenen Schreckens halb ohnmächtig zusammensank und dann zu ihren Eltern geführt wurde.

* Durch Umstürzen eines Rahms sind am Himmelfahrtsfest auf der Donau bei Gran 8 Personen ertrunken.

* In Brüssel wurde in der Nacht vom 20. ds. ein neues Dynamit-Attentat verübt. Das Haus des Bergwerk-Direktors Labouverie in Quaregnon wurde teilweise in die Luft gesprengt.

Humoristisches

†† (Aus der Instruktionssunde.) Unteroffizier: „... Dann ist es Pflicht eines jeden Vorgesetzten, sich nicht von den Soldaten durch Geschenke bestechen zu lassen. Also: Schiemann, wenn Sie von zu Hause eine Gans geschickt bekommen, die Sie dem Feldwebel hintragen sollen, damit Sie Urlaub bekommen, was muß da der Feldwebel thun, wenn Sie damit zu ihm kommen?“ Schiemann: „Hinausgehen, damit ich sie der Frau Feldwebel geben kann!“

†† Im Cafe. „Die Franzosen sind doch sparsame Leute.“ „Woraus schließen Sie das?“ — „Nun, sie haben sich doch lange genug überlegt, bis sie die paar Napoleons hinausgeworfen haben.“

†† Aregend. Gast: „Anton, da ich sehe, daß die Leberknödel heute riesig groß sind, so bringen Sie mir nicht, wie sonst, drei Stück, sondern — sechs!“

†† Treffende Antwort. Als der übermüthige Polenkönig Casimir den blinden König der Böhmen zum Zweikampf fordern ließ, da antwortete ihm dieser: „Laß Dir, o Casimir, erst beide Augen ausstechen, dann wollen wir mit einander kämpfen, ein Blinder mit einem Blinden.“

†† Aus der Kinderstube. Die Bonne: „Iß nur Deine Suppe, Paul, da wirst Du schnell groß werden.“ — Paul: „Ja freilich! Damit ich sechs Jahre alt werde, bevor ich den fünften Geburtstag gefeiert habe!“

Gemeinnütziges.

O Etwas über Melken und Milch.

Es liegt ein sehr großer Unterschied in den Ergebnissen von gutem und schlechtem Melken. Wenn nicht jeder Tropfen Milch im Euter der Kuh bei jedem Melken sorgfältig ausgemolken wird, so vermindert sich nach und nach die Absonderung der Milch in dem Verhältnis, als die Quantität, die täglich im Euter zurückbleibt, beträgt. Dies ist eine Thatsache, die sich sowohl in der Praxis als in der Theorie für richtig erwiesen hat. Die Natur schafft nichts umsonst. Die Milchabsonderung reicht nur so weit, als genügend ist, um die täglich konsumierte (ausgemolkene) Quantität wieder zu ersetzen. Die Milch, die im Euter zurückbleibt, wird wieder von dem Organismus des Tieres absorbiert und das nächste Melken ergibt gerade so viel weniger in Quantität. Ein anderer Grund, weshalb die Milch bis auf den letzten Tropfen ausgemolken werden sollte, liegt in der wohlbekannten Thatsache, daß die letzte im Euter fast doppelt so viel Rahm enthält als die erste. Wenn sie also nicht ausgemolken wird, so ist der Verlust ein doppelter. Früher hatte man behauptet, daß die Milch in hohen Gefäßen nicht so gut aufwerfe als in seichten und deshalb fast überall flache, schüsselförmige Gefäße zur Rahmgewinnung in Anwendung gebracht. In neuester Zeit kommt man aber in England und Amerika wieder davon ab, indem man behauptet, daß die Beweis geliefert hätten, daß man in hohen Gefäßen mehr Rahm gewinne als in flachen. In manchen Wirtschaften sind Schüsseln aus Zinkblech für Aufbewahrung der Milch behufs der Rahmherzeugung in Gebrauch, weil man behauptet, daß Zingefäße mehr Rahm liefern als irdene. Dies ist aber eine verwerfliche Praxis, da die Milchsäure mit dem Zink ein Salz bildet, das giftig ist

und sehr nachteilig auf die Gesundheit einwirkt.

O Ochsenhuf-Beschläge. Auch auf diesem Gebiete bringt der Geist der Erfindungen zeitweilig neue Ergebnisse seines Wirkens. So hat die Firma Neuhaus in Wien Ochsenhufbeschläge aus Weichguß hergestellt und sich patentieren lassen, welche sich dadurch besonders auszeichnen sollen, daß dieselben mit einer Stütze in der Mitte versehen sind. Dieselbe soll dazu dienen, dem Tritte des Tieres eine feste, solide Basis zu verleihen und dadurch einen natürlichen Schritt und den unbehinderten Gebrauch jedes Muskels des Fußes zu gestatten, in Folge dessen das mit diesem Hufbeschläge versehene Tier ohne schädigende Anstrengung u. s. w. über Steine, auf unebenem, gefrorenem Boden und auf Glatteis Lasten ziehen kann. Die Firma liefert zwei Sorten solcher Hufbeschläge, nämlich Sommer- und Winterreifen, für Vorder- und Hinterfüße.

O Camillenthee gegen Nachtschweiß. Dr. Anderson aus Dover in Nordamerika befreite mit Camillenthee einen Schwindsüchtigen von den reichlichen und schwächenden Nachtschweissen, woran er schon 18 Monate lang gelitten und wogegen er schon viele Mittel vergeblich angewendet hatte. Jeden Abend mußte der Kranke eine Obertasse voll Camillenthee trinken, welcher auf die Weise hergestellt wurde, daß man auf eine Prise Camillenblüten kochendes Wasser goß und dann filtrierte. In der ersten Nacht war noch kein Unterschied wahrnehmbar. In der zweiten eine geringere Abnahme, in der dritten war dieselbe schon deutlicher, indem die Wäsche nur zweimal und in der vierten Nacht nur einmal gewechselt werden mußte; in der fünften Nacht trat überhaupt kein Nachtschweiß mehr ein und der Patient war davon befreit.

O Schutz der Bienen gegen Wespen und Hornissen. Der Verein zur Hebung der Bienenzucht Böhmens macht folgendes bekannt: „Schon oft wurde über Verminderung der Bienen im Frühlinge geklagt und dabei übersehen, daß neben mancher Vogelgattung die Wespen und Hornisse nach dem Leben der Bienen trachten. Ein sicheres Mittel dagegen ist, wenn man Flaschen, zur Hälfte mit Bier gefüllt, dem ein Kaffeelöffel Honig beigemischt wurde, hier und da oberhalb der Bienenstöcke aufhängt. Die Bienen scheuen den Biergeruch, Wespen und Hornisse finden jedoch in den Flaschen den Tod und unzählige Bienen bleiben erhalten.“

Revier Unterweiffach.

Holz = Verkauf.

Am Donnerstag den 26. Mai
Nachmittags 3 Uhr
aus dem Staatswald Igels und Hinterer Birkenberg:
42 Nummern Schneebruchholz (Fichten und Tannen Gipfel, Stangen und Reis) in Flächenlosen.

Zusammentunft „Rose“ Oberndorf.

Kasten-Gesimse

prima Erle, Buche, Nuß, prima
M. 1.80, M. 1.80, M. 2.70
in Partien noch billiger
Stuttgarter Journierlager
13 Uhlandsstraße 13.

Haubersbrunn.
Eugen Napp hat ein hochträchtiges
Mutterchwein

Vierteljährlich

nur
50 Pf.

Am Familientische.

Ein illustriertes Unterhaltungsblatt
für den häuslichen Kreis.

Erscheint wöchentlich einmal.

Bringt gute Romane, Erzählungen, Humoresken u. schöne Illustrationen
und ist als gute Lektüre zu empfehlen.

Verlag von Max Babienzien in Rathenow.

Bestellungen
nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

Steinenberg.

kräftigen Jungen

nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre
G. Muz, Bäckermeister.
Mitglied der Bäcker Genossenschaft.

Wistenkarten

Eine frische Sendung

Kinderwagen

ist eingetroffen bei

Albert Weller.

Englische Sovereigns . . . 20 30—35
20-Frankenstücke . . . 16 10 14

W a l f e r s b a c h.
Gegen gefekliche Sicherheit können so-
gleich



700 Mark

bei der Ortspflage erhoben werden.
Rechner Wahl.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco
per Post einen geb. Band des in weitesten
Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausge-
wähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln
z. z. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes
und Billigeres für Lesefreunde.

Vorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Ein 15jähriges

Mädchen

wird für sofort gesucht von
Joh. Stähle in Michelau.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller
deutschen Blätter überhaupt; außerdem er-
scheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für
Toilette und Handarbeiten.
Monatlich zwei Nummern.
Preis vierteljährl. M. 1.25
= 75 Kr. Jährl. erscheinen:
24 Nummern mit Toi-
letten und Handarbeiten,
enthaltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschreibung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für
Damen, Mädchen und Knaben, wie für das
zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leib-
wäsche für Herren und die Bett- u. Tisch-
wäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem
ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa
400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Chiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenom-
men bei allen Buchhandlungen und Post-
anstalten. — Probenummern gratis und
franko durch die Expedition, Berlin W.
Potsdamerstraße 38, Wien 1, Dperngasse 3.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger findet sofort Stel-
lung. Einem gelernten Zimmermann wird
der Vorzug gegeben. **J. Gottmann,**
Sägmüller, Grunbach.



Bleichsucht

Blutarmuth.

Schon seit geraumer Zeit litt ich an hoch-
gradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den
Begleitererscheinungen, wie: Frösteln, große
Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf
Verdaunungs-Störungen, Appetitlosigkeit,
schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache
Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz
z. z. In meiner Not nahm ich zu Herrn
Stremicker, pract. Arzt in Glarus, meine
Zusucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch
briefliche Behandlung, mit unschädlichen
Mitteln, vollkommen von meinen Leiden
heilte. Keine Berufsstörung!

Stechborn, Sept. 1885. **Euf. Ulmer.**

Bollmachten

in Teilungssachen hält vorrätig die

Albert Weller

in Welzheim

empfiehlt:

neue Oefen jeder Art,

besteinggerichtete **Herde,**

Wasserausgüsse, Kaminestelle,

Dachfenster, Herdbestandteile,

und

Kochgeschirre

jeder Gattung,

mehrere guterhaltene

Deutsche Oefen,

● einzelne Ofenhelme ●

in jeder Größe,

verschiedene innen und außen heizbare

Kochöfen,

billige

Kunst- & Spaarherde.

Rheinische
Parfümeriewaren-
Fabrik
in **Düsseldorf**
versendet:

Edt Kölnisches, wohriechendes Toiletten-
wasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen
4 M., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

Silientwasser zur Beseitigung von Spro-
ssen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der
gelben Haut eine blendende weiße Farbe per
Facon M. 2,50.

Kletten-Tinktur sehr empfehlenswert zur
Beförderung des Haarmuchses per Facon M. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt
zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut
per Stück M. 1.—

3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund M. 1

Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Fla-
schen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahn-
pulver zc.

Verandt gegen vorherige Einsendung der Cass
oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fern-
sten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer
Rabatt. Adresse:
Rheinische Parfümeriewarenfabrik
Inhaberin: **Emilie Becher**
in **Düsseldorf.**

Ein freundliches Logis

hat bis Jacobi zu vermieten
Georg Knödler, Zimmermann
bei der Schwane.

Mariazeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Schutzmarke.



Unübertroffen bei Appetit-
losigkeit, Schwäche des Ma-
gens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen,
Kolik, Magenkatarrh, Sod-
brennen, Bildung von Sand u.
Gries, übermäßiger Schleim-
production, Gelbsucht, Ekel
u. Erbrechen, Kopfschmerz
(falls er vom Magen herrührt),
Magenkrampf, Hartleibigkeit
oder Verstopfung, Ueberladung
des Magens mit Speisen u. Ge-
tränken, Würmer, Milz-, Leber-
u. Hämorrhoidaliden.

Preis per Flasche sammt Gebrauchsanw. 70 Pfg.
Central-Versand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magentropfen sind kein Geheim-
mittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläsch-
chen in der Gebrauchsanweisung angegeben. **670**
Esst zu haben in fast allen Apotheken.

in Lorch zu haben bei Apoth. C. Wurm

Schuld- und Bürgscheine

K a i s e r s b a c h.

Der Unterzeichnete verkauft
am Kaisersbacher Markt (26 Mai)
eine bereits neue **Einspanner-**
Chaise.



Wilhelm Strohmaier, Sattler.

1/2 Viertel schöne Klee

hat zu verpachten **Schneider Bihlmaier.**

M u r r h a r d t.

1 tüchtiger Säger

findet dauernde Arbeit bei

H. Horn, z. Obermühle r.

2—3 tüchtige

Malergehilfen

werden bei gutem Lohne gesucht von

M. Mattern, Maler,
Schw. Gmünd.

G ö p p i n g e n.

8 bis 10 Zimmerleute

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig-
ung bei

G. & F. Schmelzer.

Alle Sorten

Drahtstifte, Schlösser, Bänder,
Riegel und anderes Beschlag

empfiehlt billig

Albert Weller.

Zuckerkrankheit

wird nach Professor Wilkenson's neuester
Methode dauernd beseitigt Prospekt gratis.

Carl Kreikenbaum,
Braunschweig.

Antwort.

Auf die wiederholten und zum Teil nicht
gar schmeichelhaften Anfragen bezüglich der
Vergebung der hiesigen Farrenhaltung, gebe
ich hiemit zur Antwort, daß in Gemeinschaft
mit dem Bürger-Ausschuß darüber verhan-
delt wurde, auch sich außer dem bisherigen
Farrenhalter, ein weiterer Liebhaber gemeldet
hat. Nach Ablauf der bestimmten Frist habe
ich in gemeinderäthlicher Sitzung an den
Herrn Vorstand die Frage gerichtet, wie es
mit der Farrenhaltung stehe, und hierauf
die Antwort erhalten, daß er vielfach den
Wunsch habe äußern hören, man solle die
Sache beim Alten lassen, wie sie auch bis
heute noch ist.

Fritz, Gemeinderat.

Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart

am Samstag den 21. Mai.	
halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.
" Kilo saure Butter	1 M. — Pfg.
" Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.
" Kilo Schweinschm.	65 Pfennig.
1 Liter Milch	16 Pfg.
10 frische Eier	50 Pfg.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.
" Kilo Halbweißbrod	12 Pfennig.
" Kilo Schwarzbrod	10 Pfennig.
1 Paar Wecken wiegen	80 bis 120 Gramm.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.
" Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.
" Kilo Erbsen	18 Pfg.
" Kilo Linsen	26 Pfg.
" Kilo Bohnen	18 Pf.
" Kilo Schenfleisch	70 Pfennig.
" Kilo Rindfleisch	60 Pf.
" Kilo Schweinefleisch	50 Pf.
" Kilo Kalbfleisch	65 Pfg.
1 Gans	4 M. — Pfg.
1 Ente	2 M. 40 Pfg.
1 Huhn	1 M. 30 Pfg.
50 Kilo Kartoffeln	3 M. — bis 3 M. 50 Pf.
50 Kilo Weichkorn	8 M. 50 Pf.
50 Kilo Weizen	11 Mark.
50 Kilo Haber	6 M. — Pf. bis 6 M. 20 Pf.
50 Kilo Heu	3 M. — bis 3 M. 30 Pfg.
50 Kilo Stroh	2 M. — bis 2 M. 50 Pf.
1 R.-M. Buchenholz	11 Mark 50 Pf.
1 R.-M. Birkenholz	10 Mark 50 Pf.
1 R.-M. Tannenholz	8 Mark 50 Pf.